

Uneinheitliche Notenberechnung

Beitrag von „puntino“ vom 13. Dezember 2019 16:40

Zitat von samu

Kann mir das nochmal jemand erklären? Angenommen, ein Kind schreibt die Noten 1,2,3 und 5, (der offenbar nicht erlaubte) Durchschnitt wäre 2,75, gäbe ne 3.

Würde ich die Punkte (13 von 20, 24 von 30, 9 von 34 und 15 von 16) zusammenrechnen hätte das Kind 61 von 100 und eine 4.

Was macht die Rechnerei mit Ordinalzahlen? Bewertet man dadurch "zu gut" wie im Beispiel? Ist das Problem der Abstand von 2 Noten (soundsoviel bis soundsoviel % richtig gibt noch eine Note x?) Zählt das Problem auch für das Notenpunktesystem in der Oberstufe?

Ich kapiere es tatsächlich noch nicht ganz. Und was sage ich Eltern, die das noch weniger kapieren? "Pädagogisch gesehen, schätze ich ihr Kind auf einer 3 ein, rechnerisch kann ich es leider nicht angeben, da Noten irgendwie nicht verrechnet werden können, Stichwort Ordinalzahlen oder so"

Edit, ich oute mich hiermit mal wieder als Mathegenie. Da bei uns aber alle mit dem Taschenrechner vor dem Notenbuch sitzen bin ich nicht die einzige... nur erklären können müsste ichs, wenn mich jemand fragt, wie ich auf die Endnote komme, wenn ich keinen Durchschnitt bilde.

Bei einer Ordinalskala geht es darum, die in ihr enthaltenen Werte in eine Rangfolge zu bringen. Am Beispiel der Notenskala: *Sehr gut* ist besser als *gut*, *gut* besser als *befriedigend* usw. Es ist jedoch so, dass die Abstände zwischen den Werten der Skala nicht quantifizierbar sind. Deshalb ist es auch nicht möglich, mit diesen Werten zu rechnen.

Bei der Notenskala ist es also nun so, dass die Notenstufen "*sehr gut*" ... "*ungenügend*" lauten. Wenn du nur diese Wörter betrachtest, würdest du ja intuitiv vermutlich nicht auf die Idee kommen, *befriedigend* + *mangelhaft* = *ausreichend* zu rechnen. In Deutschland ist es jetzt so, dass die Notenstufen neben ihrer eigentlichen Bedeutung auch als Zahlen kodiert sind, was den Eindruck erweckt, man könnte mit ihnen rechnen. Das kann mitunter ungerechte Folgen für Schüler haben. Als Beispiel sei hier einmal der Notenschlüssel der IHK angeführt:

- 100 - 92 Punkte: sehr gut
- <92 - 81 Punkte: gut
- <81 - 67 Punkte: befriedigend
- <67 - 50 Punkte: ausreichend
- <50 - 30 Punkte: mangelhaft
- <30 Punkte: ungenügend.

Wenn du jetzt zwei Schüler A und B hast, welche beide 2 Klassenarbeiten mit folgenden Noten geschrieben haben:

- A: sehr gut (100 Punkte); ausreichend (65 Punkte)
- B: gut (81 Punkte); gut (82 Punkte)

Dann würde, wenn man das arithmetische Mittel bilden würde,

- Schüler A: $(1 + 4) / 2 = 2,5$ die Note befriedigend bekommen
- Schüler B: $(2 + 2) / 2 = 2$ die Note gut.

Betrachtet man jetzt aber die insgesamt erreichten Punkte, dann ist das ungerecht, weil

- Schüler A insgesamt 165 Punkte erreicht hat,
- Schüler B aber nur 163 Punkte